



Villa Sonnenheim gGmbH, Wölperwiesenweg 1, 72250 Freudenstadt

Villa Sonnenheim gGmbH

Heilpäd. Jugendhilfeeinrichtung
Wölperwiesenweg 1, 72250 Freudenstadt
Leitung: Hans-Martin und Ulrike Haist
Telefon 07441 / 951292
Fax 07441 / 951262
www.villasonnenheim.de

Freudenstadt, 26.11.2019

Liebe Freunde und Bekannte des Sonnenheims,

„Oben bleiben“ war das Motto des 25jährigen Jubiläumsgottesdienstes, das Thema der erlebnispädagogischen Tour und das Anliegen im pädagogischen Alltag 2019 im Sonnenheim. Es war viel los in diesem Jahr – ist es noch. Und bevor das Jahr zu Ende geht, wollen wir ein wenig hineinnehmen in unser Leben.

„... jede einzelne ... Person bringt sich ein mit der Eigenheit seiner/ihrer Person. Das ist gut so und bereichert ...“ zitiert aus dem Freundesbrief im Frühsommer, und das verfestigt sich derzeit und macht sich breit in den vielen Gesprächen und Beratungen der Eltern, Familien, Kinder/ Jugendlichen und auch unter den Mitarbeitern. Tatsächlich scheint es so gedacht, dass wir uns als so unterschiedliche und vielschichtige Menschen ergänzen, damit Leben überhaupt erst gelingen kann. „Wir könnten viel, wenn wir zusammen stünden!“ sagte auch schon Friedrich Schiller. Im Gipfelstürmer-Projekt haben sich Mitarbeiter und Kinder/ Jugendliche im Kanubauen ergänzt und jede/r hat beigetragen, was sie/er konnte und es hat ein Ganzes ergeben. Auf der Mecklenburgischen Seenplatte, im Ausprobieren der Kanus, war dies stündlich Thema, wie die Einzelnen zusammenstehen können, um so ein großes Projekt (25 Menschen 10 Tage lang auf dem Wasser und an Land) zu bestehen und am Ende am Ziel anzukommen. Und nicht nur das: auch so anzukommen, dass jede/r Einzelne sich einbringen konnte und durfte mit seinen Fähigkeiten und dabei seine Grenzen erweitert hat.

Wollen wir's abwarten? Nein. Wir wollen es nicht abwarten. Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die politische Konstellation und die historische Entwicklung hoffen, nicht auf die Weisheit der Regierungenund die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros. Wenn Millionen Menschen nicht nur neben- sondern miteinander leben wollen, kommt es auf das Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an,

Eine ‚ergänzende Gemeinschaft‘ wird auch besonders dann brisant, wenn Eltern sich getrennt haben und womöglich hoch strittig sind. Da geht es immer darum, wer am meisten Schuld ist, und warum die Partnerschaft nicht gelingen konnte. Für die Kinder aus solchen Beziehungen ist es unendlich schwer, ihre Position zu finden, zu erkennen, an wen oder was sie sich jetzt halten können? Und so kommen sie in den „Entweder-Oder-

Konflikt“, in dem sie sich für Vater oder für Mutter entscheiden. Und in der Abwertung der einen Seite werten sie auch sich selbst ab, immerhin ist auch die abgewertete Elternseite ein Teil von ihnen. Und sie purzeln aus ihrer Kind-Rolle, werden mit hineingezogen und zum Vertrauten der Mutter oder des Vaters, auch das ist eine massive Überforderung, die sich auf andere Lebensbereiche auswirkt. Aber begonnen hat es womöglich damit, dass sich zwei einst Liebende abwerten und hervorheben, was alles schlecht am anderen ist. Dabei liegt genau in der Unterschiedlichkeit der Beiden das, was sich ergänzen kann. Und genau daraus ist das neue Leben entstanden, dem wir zusprechen wollen, wie wertvoll und kostbar es ist, und zwar genau im „Sowohl-als-auch“!

So ist und war das Motto „OBEN BLEIBEN“ und den Frieden - den „Shalom“ - zu suchen auf vielerlei Weise thematisiert und durchlebt worden. Und wir spüren, wie sehr es da auch immer wieder etwas braucht, was über uns selbst hinausgeht: ein Gott eben, dessen Kommen in die Welt als kleines Kind wir an Weihnachten feiern. Und weiterhin braucht es, sofern es an uns liegt, den Frieden zu suchen und ihm „nachzujagen“ in unseren Beziehungen, in den Gruppen, in uns selbst und darüber hinaus. Die Welt hungert danach.

In unseren Häusern, der Villa, dem i-Tüpfelchen und auch dem Haus Glück in Baiersbronn verändert sich immer wieder etwas. Neue kommen und gehen und die, die bleiben, beeindruckt mit ihrer Ausdauer und Konstanz, mit ihrer Beharrlichkeit und dennoch stets neuen, kreativen Ideen. Es bleibt unser großes Anliegen, dass wir auch weiterhin so gute Fachleute gewinnen wie bisher, die diese Arbeit mit Begeisterung und Leidenschaft tun, bei denen (nach Kästner) die Mitverantwortung neben sie tritt und wartet ...

Im Jahr 2020 wird zu Beginn ein neues Projekt in Form von Betreutem Einzelwohnen in einer WG starten. Wir haben so viele „groß gewordene“ Jugendliche, die gerne auch über das 18. Lebensjahr hinaus betreut werden wollen und auch sollen. Jugendliche in der Familie haben oft so lange Zeit, bis sie ganz auf sich selbst gestellt sind, da scheint uns das sehr richtig und wichtig.

Weiterhin lebt unsere Arbeit auch durch unsere Freunde und Bekannte, wir sind darauf angewiesen und erleben es als stärkend und unterstützend für die Bewältigung des Alltags. So grüßen wir herzlich verbunden mit dem sich immer wiederholenden Dank für alle Unterstützung und Treue, alle Mitarbeit, für alles Wohl-Wollen, alle Spenden und Geschenke und alle emotionale Begleitung.

Alles Liebe und Gute für Sie und Ihre Familien! Und die Weihnachtsfreude sowie einen gesegneten Beginn im neuen Jahr!

Herzlich aus dem Sonnenheim



Hans-Martin und Ulrike Haist mit Team und Kindern

... Wenn Unrecht geschieht, wenn Not herrscht, wenn Dummheit waltet, wenn Hass gesät wird ... wenn Hilfe sich breit macht – stets wird jeder Einzelne zur Abhilfe mit aufgerufen, nicht nur die jeweils „zuständige“ Stelle. Jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht und für das, was unterbleibt. Und jeder von uns und euch muss spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handle, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem. *Erich Kästner*

Fürchtet Euch nicht!

Siehe, ich verkündige Euch große Freude,

die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren.

Luk. 2,10.11